

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 1430 Donnerstag, 09. November 2017

WAS MACHEN DIE MEDIEN EIGENTLICH?



Grüß Gott, liebe Leser/Innen! Wir schreiben heute eine Zeitung. Wir sind die Klasse 4A. Die Schule, in die wir gehen, ist die VS 1 in Guntramsdorf. Wir schreiben heute über Medien wie z.B. Fernsehen, Internet, Radio und Zeitung. Unsere Gruppen haben die Themen „Cyber Mobbing“, „Die Freiheit der eigenen Meinung“, „Rollenbilder in den Medien“ und „Wie nutzen wir Medien?“.

Unsere Klasse hofft, dass sie unsere Beiträge genießen.

Christopher (9) und Camilo (9)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

MEDIEN: DIE SPEISEKARTE DER POLITIK

Adem (10), Caroline (9), Markus (9) und Lisa (9)



Wenn wir Pizza essen gehen, müssen wir uns über die Pizzen informieren, damit wir eine gute Wahl treffen können. In der Demokratie sind das die Medien.

Wir haben Leute auf der Straße Fragen gestellt. In den Fragen ging es um Medien und wie wir sie nutzen. Wir haben dann diesen Artikel geschrieben. Viel Spaß beim Lesen!

Wir leben in einer Demokratie. Wir dürfen mitbestimmen, was im Staat passiert. In den Medien bekommen wir Informationen über die Wahlmöglichkeiten. Ähnlich ist das beim Pizza bestellen. Zuerst müssen wir in die Speisekarte schauen, dann müssen wir uns informieren, welche Pizzen es gibt. Erst dann können wir uns entscheiden und bestellen. In der Politik sind die Medien wie die Speisekarte. Medien sind natürlich viel komplizierter als eine Speisekarte. Um das näher zu untersuchen, haben wir eine Umfrage gemacht. Wir haben die Leute gefragt: „Wozu sind Medien gut?“ und „Worauf sollen wir achten, wenn wir Medien nutzen?“. Wir haben herausgefunden, dass die meisten Leute die Medien dazu nutzen, um an Informationen zu kommen, aber auch um sich zu unterhalten. Wir sollen auf die Sprache achten, die soll sachlich und nicht reißerisch oder provokativ sein. Ein paar Leute haben uns geraten, verschiedene Medien zu benutzen und ein Thema aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten.



Die ReporterInnen bei der Umfrage.

CYBER MOBBING

Camilo (9), Christopher (9), Saara (10), Andrijana (10) und Abdullah (10)



Cyber Mobbing tut weh!

Was ist Cyber Mobbing?

Cyber Mobbing ist, wenn mehrere auf einen losgehen und ihn verletzen übers Internet, wie zum Beispiel in Sozialen Medien.

Welche Auswirkungen kann Cyber Mobbing für Betroffene haben?

Sie fühlen sich beleidigt und sind traurig. Im allerschlimmsten Fall kann es vorkommen, dass gemobbte Menschen keinen anderen Ausweg sehen als Selbstmord. Manchmal wechseln die Leute die Schule oder die Arbeit, weil sie gemobbt werden. Es wird schwer sein, dass man noch Freunde findet, weil man irgendwann glaubt, was die anderen sagen und unsicher ist.

Was ist der Unterschied zwischen Cyber Mobbing und Mobbing im realen Leben?

Im realen Leben ist Mobbing oft auch körperlich spürbar. Bei Cyber Mobbing spürt man eher mentalen Schmerz. Beide tun aber sehr weh. Cyber Mobbing hört nach der Schule nicht auf. Es kann Tag und Nacht dauern.

Wie kann man helfen als BeobachterIn von Cyber Mobbing?

Man kann sagen: „Hört auf! Stellt euch vor, jemand sagt das zu euch.“ Man kann den anderen trösten und ihm sagen: „Ich war auch in dieser Situation, ich kenn das!“ Man kann auch um Hilfe von Erwachsenen bitten. Wir trösten und die Erwachsene reden mit den Betroffenen.

Unsere Meinung ist, dass Cyber Mobbing nicht okay ist, weil man andere da verletzt.



WIR SCHLÜPFEN IN ROLLEN

Magdalena (10), Luna (10), Felix (9) und Abdul (11)

Was sind Rollenbilder und warum gibt es sie?“

In den Medien werden Mädchen/Frauen und Buben/Männer oft anders dargestellt. Das beeinflusst, wie wir sie wahrnehmen. Buben/ Männer werden oft als sportlich und kräftig beschrieben und es wird angenommen, dass sie schwer arbeiten können. Mädchen/Frauen werden meist beim Kochen, Backen oder Putzen gesehen. Man nimmt auch an, dass sie sorgfältiger und modebewusster sind. Im Sport ist es auch so, dass es typische Sportarten für das jeweilige Geschlecht gibt.

Buben/Männer: Schispringen, Fußball, Eishockey oder Motorsport

Mädchen/Frauen: Eistanzen, Ballet, Synchronschwimmen oder Bodenturnen.

Ähnlich ist es bei den Berufen. Männer machen vor allem technische Berufe wie zum Beispiel Elektriker, Mechaniker oder Bauarbeiter. Sie sind häufig auch als Straßenkehrer, Rauchfangkehrer oder Feuerwehrmann unterwegs. Frauen arbeiten oft als Lehrerin, Friseurin oder Putzfrau. Sie verdienen ihr Geld manchmal als Models.

Auch im Märchen haben Mädchen/Frauen und Buben/Männer bestimmte Rollen. Aber es muss nicht immer so sein. Wir haben uns ein Märchen überlegt, in dem die Rollen umgekehrt sind.

Die Räuberin und der Feenmann

Eines Tages ging die Räuberin in die Stadt. Sie stahl ein paar Äpfel und rannte in den Wald. Plötzlich sah die Räuberin das kleine Mädchen Klara, das im Wald spazieren ging. Die Räuberin versteckte sich hinter



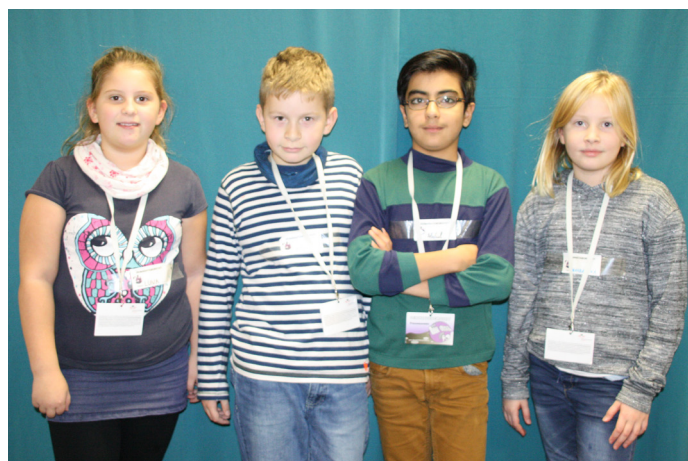
Die Räuberin mit dem Feenmann im Wald



Der Prinz und die Ritterin

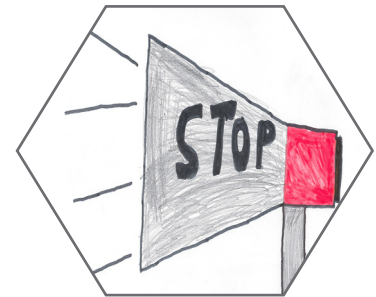
einem Baum. Feenmann Paul, wollte der Räuberin helfen und flog zu ihr. Er fragte das Mädchen: „Was machst du alleine im Wald?“ Klara sah ihn komisch an und dachte, er möchte sie ärgern - auf jeden Fall war sie abgelenkt. Die Räuberin rannte daher so schnell sie konnte in ihr Versteck. Dort warteten die Ritterin und der Prinz, um sie zu verhaften. Der kleine Feenmann verzauberte sich groß. Schnell stieg die Ritterin auf und stellte sich vor den Prinzen, um ihn vor der Räuberin zu beschützen. Doch der Feenmann Paul wollte sie nicht verzaubern, sondern mit ihr anfreunden. Er sagte: „Ich möchte dich nicht verzaubern. Ich möchte, dass wir Freunde sind.“ So freunden sie sich an. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Dieses Märchen sollte zeigen, dass es wie im wirklichen Leben nicht schon vorgefertigte Rollen geben sollte, die auf bestimmte Personen zutreffen, sondern jede/r selbst entscheiden sollte, was sie/er machen oder wie sie/er sein will.



DIE FREIHEIT DER EIGENEN MEINUNG

Marcus (9), Darko (9), Enes (10), Tijana (9) und Carina (9)

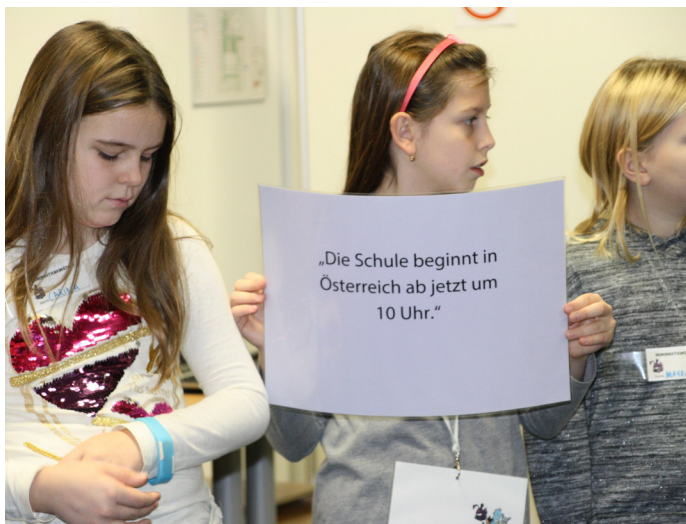


Unterschiedliche Meinungen sind gut.

Wenn alle die gleiche Meinung haben, ist es langweilig. Es ist oft von Vorteil, wenn wir verschiedene Meinungen haben. Wir sollen einander zuhören und andere Meinungen respektieren. Das gilt auch für die Medien. Man kann seine eigenen Meinung haben. Wir können unsere Meinungen in der Familie, unter Freunden und in der Öffentlichkeit nett und freundlich sagen. Wir dürfen die anderen nicht beschimpfen, nicht körperlich und auch nicht mit Wörtern verletzen. Wir können selbst entscheiden, welche Meinung wir haben. Keiner darf bestimmen, welche Meinung wir haben. Wir können sie auch ändern. Wir sollten keine Lügen über andere verbreiten. Es ist wichtig, dass Meinungsfreiheit nicht grenzenlos ist. Sonst beschimpfen sich die Leute viel zu oft, wenn sie auf einander wütend sind. Wenn zum Beispiel ein neues Gesetz beschlossen wird, entstehen unterschiedliche Meinungen. Bei einer Wahl

dürfen wir wählen, wen wir wollen. Wir dürfen unsere Meinungen in der Familie und mit FreundInnen besprechen. Auch die Presse darf schreiben was sie will, wenn es auch wirklich passiert ist. Es ist wichtig, dass man seine eigene Meinung hat und sagen darf.





IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Medienwerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen
Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und
Teilnehmer des Workshops wieder.

4A, Volksschule Guntramsdorf, Hauptstraße 35,
2353 Guntramsdorf